

Kreistag des Landkreises Altenburger Land  
Ausschuss für Soziales und Gesundheit

**Niederschrift**

**SGA/011/2016**

der 11. Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit - **öffentlicher Teil** -  
am Donnerstag, dem 25.02.2016, 17:00 Uhr, im Landratsamt Altenburger Land,  
Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, Ratssaal

---

**Anwesenheit:**

Landrätin

Sojka, Michaelaele

Fraktion CDU

Gumprecht, Christian  
Horny, Hans-Joachim Dr.  
Hummel, Thomas

Fraktion Die Linke. Altenburger Land

Fache, Sabine  
Plötner, Ralf

Fraktion SPD

Prehl, Ingo  
Schemmel, Volker

beratende Mitglieder

Ebert, Barbara  
Helbig, Christine

hauptamtl. Beigeordneter

Bergmann, Matthias

Fachdienstleiter

Heiner, Jens  
Weichert, Steffi

Schriftführung

Hillig, Barbara

weitere Teilnehmer

Blase, Lutz Dr.  
Blüher, Bernhard Dr.  
Franke, Eva  
Werner, Gundula Dr.  
Dr. Ursula Zippel

GF Klinikum Altenburger Land  
Aufsichtsratsvorsitzender Klinikum Altenburger Land  
Vertretung für Herrn Prof. Dr. Dhein, bis 17:30 Uhr  
GF Klinikum Altenburger Land  
Vereinsvorsitzende des St. Elisabeth-Hospiz e. V.,  
bis 17:30 Uhr

**Entschuldigt:**

Fraktion Die Regionalen

Bugar, Hans-Peter

FDP (fraktionslos)

Hermann, Rolf

Beratende Mitglieder

Matzulla, Gabriele

**Unentschuldigt:**

beratende Mitglieder

Arndt, Christiane

Johne, Dr. Thomas

**Vorsitz:** Ingo Prehl  
**Schriftführung:** Barbara Hillig  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:30 Uhr

**Verlauf der Sitzung:**

Der Vorsitzende, Herr Prehl, eröffnet die 11. Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit besteht. Die folgende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

**Tagesordnung:**

- 1 Genehmigung der Niederschrift über die 10. Sitzung vom 19. November 2015
- 2 Informationen, Allgemeines
- 2.1 Psychiatriebeirat - Anfrage nach Auslagen und Aufwendungen
- 3 Vorstellung des Hospizvereins zur Errichtung eines stationären Hospizes

**TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über die 10. Sitzung vom 19. November 2015**

Herr Schemmel gibt einen Hinweis zur Niederschrift der 10. Sitzung. Er ist der Meinung, dass die Geschäftsführerin des Seniorenzentrums Meuselwitz nicht Pliquett-Herfurth sondern Piquett-Herfurth heißt und bittet um Korrektur. Nach Überprüfung des Namens lautet dieser wie im Protokoll geschrieben: Pliquett-Herfurth.

Die Niederschrift der 10. Sitzung vom 19.11.2015 wird einstimmig genehmigt.

**TOP 2 Informationen, Allgemeines**

**TOP 2.1 Psychiatriebeirat - Anfrage nach Auslagen und Aufwendungen**

Der Ausschussvorsitzende bittet Frau DM Eva Franke um Erläuterungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Frau DM Eva Franke ist die stellvertretende Fachdienstleiterin des Fachdienstes Gesundheit und vertritt Herrn Prof. Dr. Dhein. Sie wurde gebeten, Näheres zu diesem Tagesordnungspunkt zu erläutern. Es geht um die Bereitstellung eines kleinen finanziellen Budgets für den Psychiatriebeirat. Der Psychiatriebeirat besteht als Gremium der Kreisverwaltung seit 2003. Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, dass ohne Bereitstellung finanzieller Mittel eine effektive Arbeit nur schwer möglich ist. Herr Nowosatko, Herrn Prof. Dr. Dhein, Herr Chefarzt Dr. Schäfer von der Klinik für Psychiatrie und die stellvertretende Chefärztin Frau Krosse sind nach der letzten Sitzung des Psychiatriebeirates zu dem Schluss gekommen, dass es von Vorteil wäre, wenn dem Psychiatriebeirat ein Budget von ca. 1.000 Euro pro Jahr bereitgestellt werden könnte, um externe Referenten einladen zu können. Diese Mittel würden für Fahrtkosten, Kopien, Flyer usw. benötigt und sind für die Öffentlichkeitsarbeit des Psychiatriebeirates und des Gemeindepsychiatrischen Verbundes notwendig. Die Verwendung dieser Mittel soll ausschließlich für externe Kosten erfolgen. Frau DM Franke bittet die Ausschussmitglieder diesen Antrag wohlwollend zu prüfen und die Bereitstellung von ca. 1.000 Euro pro Jahr positiv zu entscheiden.

Herr Prehl versteht den Antrag so, dass der Psychiatriebeirat im Gesundheits- und Sozialausschuss den Antrag zur Bereitstellung dieser Mittel stellt, da der Beirat nicht unmittelbar in die Haushaltsplanung eingreifen kann. Der Ausschuss müsste dann einen entsprechenden Antrag stellen, um diese Mittel im Haushalt einzustellen.

Herr Gumprecht möchte wissen, ob die Summe schon in dem vorliegenden Zahlenmaterial eingearbeitet ist.

Herr Bergmann verneint dies.

Frau Fache möchte mehr Informationen, wozu das Geld benötigt wird.

Frau DM Franke erklärt, dass externe Referenten vor dem Psychiatriebeirat sprechen sollen, um den entsprechenden Sachverstand und das moderne Now how für eine Psychiatrieplanung zu erhalten. Es sollten Fachleute in kleinem Rahmen von Zeit zu Zeit eingeladen werden zum „Fitmachen“. Es wird immer problematischer, kompetente Fachleute ohne entsprechende finanzielle Mittel zu bekommen.

Herr Gumprecht begrüßt diesen Antrag und unterstützt das Ansinnen des Psychiatriebeirates. Er weist auch darauf hin, dass zur Zeit die Erarbeitung eines Psychiatrieberichtes durch einen Bachelor der Gesundheitswissenschaften zur Situation der Psychiatrie im Landkreis Altenburger Land in Auftrag gegeben worden ist, um überhaupt mal einen Überblick zu dieser Thematik zu erhalten. Eine solche Arbeit ist mit eigenen Kapazitäten nicht zu erbringen. Das Ergebnis dieser Untersuchung könnte dann hier im Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden. Auch solche Untersuchungen sind nicht kostenlos. Hierzu wurde ein Honorarvertrag mit einem geringen Entgelt abgeschlossen.

Herr Prehl fragt nach, ob das wirklich ein Budget des Psychiatriebeirates sein muss oder die finanziellen Mittel auch aus einem anderen Budget genommen werden können. Er bezieht sich hier auf Veranstaltungen zur Suchtproblematik usw., die im Landratsamt stattgefunden haben.

Frau DM Franke erklärt, dass diese Veranstaltungen mit dem Psychiatriebeirat nichts zu tun haben, sondern dass es Veranstaltungen vom der Horizonte gGmbH sind, die ganz andere finanzielle Möglichkeiten haben.

Herr Prehl erklärt, dass es für keinen Beirat im Landkreis ein finanzielles Budget gibt.

Frau Fache ist der Meinung, dass es nicht gerechtfertigt wäre, für den kleinen Kreis des Psychiatriebeirates diese Mittel zur Verfügung zu stellen, es müsste dann schon ein größerer Personenkreis einbezogen werden.

Herr Dr. Horny schlägt vor, bei Bedarf eine entsprechende konkrete Antragstellung vorzulegen.

Herr Plötner weist darauf hin, dass mehrmals kritisiert worden ist, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Psychiatriebeirates hinsichtlich Informationen im SGA und Kreistag nicht immer voll umfänglich wahrgenommen worden sind. Er würde sich mehr Informationen diesbezüglich wünschen. Er gibt zu bedenken, dass es noch weitere Beiräte gibt, die dann gleiche Forderungen stellen könnten, um eine Gleichbehandlung zu gewährleisten. Dieses Thema sollte dann generell mit den Beiräten besprochen werden.

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf.

Herr Prehl stellt die Frage, ob der Antrag gestellt werden soll, 1.000 Euro für den Psychiatriebeirat in den Haushaltsplan für 2016 einzustellen.

Es gibt mehrheitlich die Tendenz, im Einzelfall erforderliche Gelder zu beantragen. Eine Aufnahme in den Haushaltsplan sollte nicht vorgenommen werden, evtl. alternativ über den Fachdienst Gesundheit.

Die Landrätin weist darauf hin, dass Beiräte im Büro Kreistag angesiedelt sind, wenn überhaupt Geld gezahlt wird. In anderen Beiräten wird kein Geld gezahlt.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass mehrheitlich eine ablehnende Haltung zu diesem Antrag besteht.

Die Landrätin informiert, dass der Seniorenbeirat, unter Vorsitz von Frau Gräfe, einen neuen Seniorenwegweiser herausgegeben hat. Dieser wurde mit Projektmitteln über den familiengerechten Landkreis gefördert und wird jetzt verteilt.

Weiterhin gibt es einen Integrationswegweiser, ein Projekt des AWO-Kreisverbandes Altenburger Land e. V. in Zusammenarbeit mit Frau Bieber als Migrations- und Integrationsbeauftragte/Flüchtlingskoordinatorin und vielen anderen Akteuren im Netzwerk. Jeder Flüchtling, der anerkannt wird, hat die Chance im Landkreis zu bleiben und sich im Jobcenter zu melden. Diese Mappe wird an die Flüchtlinge ausgegeben und dient dazu, dass die Behörden untereinander einen Überblick erhalten, wo sich die Flüchtlinge schon überall gemeldet haben.

Zurzeit sind 90 Flüchtlinge anerkannt, aber nur 15 haben sich in unserem Jobcenter gemeldet, die restlichen in anderen Landkreisen.

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine weiteren Informationen und Anfragen.

### **TOP 3 Vorstellung des Hospizvereins zur Errichtung eines stationären Hospizes**

Herr Prehl informiert, dass der Hospizverein darum gebeten hatte, ein Konzept zur Errichtung eines stationären Hospizes vorzustellen. Er bittet Frau Dr. Zippel um Ausführungen dazu.

Frau Dr. Zippel bedankt sich für die Einladung und die Möglichkeit, vor dem Ausschuss sprechen zu dürfen. Sie führt aus, dass an Hand der vorliegenden Unterlagen schon das Wesentlichste ersichtlich ist.

Ostthüringen ist ein Gebiet, in dem der Hospizverein keine stationäre Hospizbetreuung anbieten kann. Die ambulante Hospizbetreuung funktioniert gut, es fehlt aber dann im Verlauf die stationäre Betreuung. Das Altenburger Land ist demografisch ein

sehr alter Landkreis, eine stationäre Hospizbetreuung wäre sehr wichtig. Trotz intensiver Bemühungen ist es in der Vergangenheit nicht gelungen, im Landkreis ein stationäres Hospiz zu errichten. Momentan gibt es ein Grundstück, welches von der Hospitalstiftung zur Verfügung gestellt werden würde, aber es müsste ein neues Gebäude errichtet werden, da die vorhandenen Gebäude entweder zu groß oder zu ungünstig gelegen sind. Aus Kostengründen muss der Neubau ein Flachbau sein. Die dazu erforderlichen finanziellen Mittel können durch den Verein nicht allein getragen werden. Deshalb die Bitte an die Kreisverwaltung, dieses Projekt zu unterstützen.

Herr Gumprecht erklärt, dass eine Unterstützung sehr wichtig ist und er wird einen entsprechenden Antrag formulieren, in dem die finanzielle und ideelle Unterstützung zum Ausdruck gebracht wird.

Die Landrätin schließt sich dieser Meinung an und sichert eine ideelle Unterstützung dieses Vorhabens zu, zumal der bereits bestehende Hospizverein hier die Initiative übernimmt. Sollte ein Förderprogramm von Land oder Bund aufgelegt werden, muss ein entsprechender Antrag vom Landkreis vorliegen.

Herr Prehl fragt, ob der Hospizverein der Träger ist und den Bau übernimmt.

Frau Dr. Zippel erklärt, dass der Hospizverein das Organ ist, das dann die 5 % einspielt, die noch gefördert werden müssen (durch Fördermittel, Spenden usw.). Betreiber wird die Hospiz GmbH sein, die die entsprechenden Erfahrungen mit der Betreuung solcher Einrichtungen hat.

Herr Hummel möchte wissen, wie viele Betten die Einrichtung haben wird.

Frau Dr. Zippel antwortet, dass vorgesehen ist, 10 Betten einzurichten. Diese Zahl ist für die Größe des Landkreises ausreichend und vom Personal und den Kosten gut zu händeln.

Zu diesem TOP gibt es keine weiteren Anfragen.

Herr Prehl bedankt sich für die Ausführungen und sichert nochmals zu, dass dieses Projekt eine ideelle Unterstützung von Seiten des Landkreises erhält.

Der Ausschussvorsitzende schließt um 17:30 Uhr die öffentliche Sitzung und geht zum nicht öffentlichen Sitzungsteil über.

Frau Dr. Zippel und Frau DM Franke verlassen die Sitzung.

Altenburg, den 29.06.16

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Ingo Prehl  
Ausschussvorsitzender

Barbara Hillig  
Mitarbeiterin FD Gesundheit